

Lichttests nun bei allen Kirchen

27.3.19

Das Beleuchtungskonzept fürs Reichenauer Welterbe geht in die nächste Phase. Der Versuch beim Münster hat gezeigt, dass 1,3-Watt-Leuchten reichen

VON THOMAS ZOCH

Reichenau - Die Gemeinde und die Stiftung Welterbe wollen das Welterbe Klosterinsel Reichenau im wahrsten Sinne in ein besseres Licht rücken. Mit Unterstützung der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) ist ein Beleuchtungskonzept in Arbeit, bei dem mit punktueller, zeitlich befristeter und vor allem dezenter Anstrahlung verschiedene Bereiche der Insel hervorgehoben werden sollen. Es soll also nicht

die klassische, großflächige, vielerorts angewandte reine Kirchenbeleuchtung geben. Dennoch stehen in der Testphase auf der Reichenau die drei mittelalterlichen Kirchen im Mittelpunkt.

Im Dezember hatten der HTWG-Professor Bernd Jödicke und eine Gruppe von Studenten einen Feldversuch beim gotischen Chor des Münsters gemacht. Etliche Bürger hatten damals die verschiedenen Lichtintensitäten und ihre Wirkung benotet. Bernd Jödicke und der Student Roman Kreuzer berichteten nun im Reichenauer Gemeinderat über die Auswertung der Ergebnisse. Die Bewertungskurven seien erstaunlich eindeutig. Und als Mittelwert aus den Messungen ergebe sich die Empfehlung, dass bereits LED-Leuchten mit 1,3 Watt ausreichen für eine effektvolle Inszenierung. Dies bedeute nicht

nur - wie angestrebt bei diesem Projekt - eine enorme Energieeinsparung, sondern auch weniger Lichtverschmutzung und eine geringere Beeinträchtigung der Natur und der Denkmäler, so Roman Kreuzer. Professor Jödicke erklärte, dazu sollten die Leuchten nah an der Fassade stehen.

Ein Lichtplaner wird eingeschaltet

Doch erste Gespräche mit Herstellern hätten wenig Bereitschaft ergeben, solch kleine Lichtmodule zu bauen. Zehn bis 15 Stück davon hielte er für nötig, so Jödicke. Daher will die Gemeinde nun auf seine Empfehlung zusätzlich einen Lichtplaner einschalten. Und in einer weiteren Testphase sollen nun in Abstimmung mit der Pfarrgemeinde neben dem Münster auch die St. Georgs- und die St. Peter-und-Paul-

Kirche stunden- und wochenweise teils dezent beleuchtet werden. Auf Antrag von Gemeinderat Gabriel Henkes (Freie Liste Natur) soll dabei auch versucht werden, die umliegende Straßenbeleuchtung parallel dazu abzuschalten, wenn dies ohne Gefährdung der Verkehrssicherheit möglich ist.

Gegen das Konzept sprach sich die Gemeinderätin Ines Happle-Lung (FLN) aus. Die Reichenau brauche das nicht, meinte sie. Eine stille Stimmung wäre besser. Bernd Jödicke betonte, es gehe ja um eine sanfte Beleuchtung, bei der man auch noch die Sterne sehe. Und Bürgermeister Wolfgang Zoll meinte, dies erzeuge auch eine besinnliche Stimmung. Klar für eine Weiterverfolgung des Konzepts sprachen sich auch die Gemeinderäte Ralf Blum (CDU) und Armin Okle (Freie Wähler) aus.